

Ragna Wallmark

Der Weg, die Zukunft der Welt zu retten

Im schwedischen Kinder- und Jugendprogramm ist die strikte Beachtung der Lebenswelt der jungen Zuschauer, insbesondere die der Mädchen, Voraussetzung für jede Produktion. Mit den wissenschaftlichen Sendungen für Kinder soll vor allem ihre Neugier geweckt werden.

Swedish Television (SVT) ist der öffentlich-rechtliche Sender in Schweden, dessen zwei aufeinander abgestimmte Kanäle im ganzen Land empfangen werden können. SVT wird ausschließlich über Gebühren finanziert und sendet keine Werbung. Zensur oder Prüfung der Sendungen im Vorfeld ist verboten. Die Redaktionen allein entscheiden über das gesendete Material. Wir haben das Glück, daß unsere Abteilung bei SVT sehr geschätzt wird. Daher sind die Rahmenbedingungen für das Kinder- und Jugendfernsehen in Schweden recht günstig – zumindest was die Situation beim öffentlich-rechtlichen Fernsehen betrifft.

Unsere Sendungen kommen täglich zur besten Sendezeit: zwischen 18.00 und 20.00 Uhr abends. Wir verfügen über eine breite Palette von Sendungen, die sich in der Hauptsache an drei Altersgruppen richtet: Vorschulkinder (4- bis 7jährige), Schulkinder (8- bis 12jährige) und junge Teenager (12- bis 16jährige).

Das Kind steht im Mittelpunkt!

Dürfte ich nur einen einzigen Satz zum Thema Kinder- und Jugendfernsehen bei SVT sagen, wäre es dieser: Was bedeutet er? Die Kinder- und Jugendprogramme werden aus der Sicht der Kinder gemacht, und das zeigt unsere Solidarität mit dem Kind. Kinder

haben ein Recht auf ein ebenso interessantes und vielfältiges Programmangebot wie die Erwachsenen. Kinder sollten in ihren eigenen Sendungen gesehen werden und mitmachen, und sie sollten ein Mitspracherecht bei den für sie produzierten Sendungen haben. Unsere Zuschauer sind unsere Arbeitgeber. Wir arbeiten für sie. Es liegt in unserer Verantwortung, dafür zu sorgen, daß ihre Meinung gehört wird. Unsere Sendungen betrachten Politik, Gesellschaft und Familienfragen aus der Sicht des Kindes. Wenn unser Publikum das Programm gesehen hat, möchten wir, daß es sich kompetent fühlt, unabhängig und angenommen. Und wirklich sind aufgeschlossene Fünfjährige das kritischste und am stärksten inspirierende Publikum, das man sich vorstellen kann.

Wir sind keine Bildungsabteilung. Die gibt es auch, und sie bietet Sendungen direkt für die Schulen an und strahlt diese tagsüber während der Schulzeit aus. Auch wir möchten natürlich, daß die Kinder von unseren Sendungen lernen. Aber unser Ziel ist es weniger, sie etwas zu lehren, sondern sie dazu zu ermutigen, sich Gedanken über die wichtigen Dinge in ihrem Leben zu machen. Die ethischen Werte überwiegen sozusagen die Fakten.

Wir möchten den Kindern dabei helfen zu erkennen, daß jeder Mensch gleich geschätzt wird, egal wie alt er ist, welcher Rasse oder Farbe er angehört, ob er Geld hat oder körperlich bzw. geistig behindert ist. Und – was noch sehr wichtig ist – daß es in Ordnung ist, seine eigene Meinung von den Dingen zu haben. Fernsehen sollte dazu beitragen, dem Kind ein umfassendes Weltbild zu vermitteln, seine Sprache und eine eigene Einstellung zum Leben zu entwickeln.

Wir meinen, daß es das Selbstvertrauen von Kindern stärkt, wenn sie von anderen Kindern hören, was diese ihrerseits vom Leben halten und denken. Sie können nämlich sehr wohl voneinander lernen. Wir geben uns daher große Mühe, wenn wir Kinder interviewen. Dabei geht es oft um Themen, über die die meisten Erwachsenen nur mit Schwierigkeiten mit kleinen Kindern sprechen können. Wir sind darauf spezialisiert, unsere jüngsten Zuschauer zu befragen, und wir legen allergrößten Wert darauf, sie später auch richtig zu zitieren. Die Arbeit mit kleinen Kindern ist eine echte Herausforderung, denn wir möchten, daß sie beim Interview Spaß haben, daß sie frei sprechen, aber dennoch nichts sagen, das vielleicht sie selbst, ihre Freunde oder Familien verletzt.

Unser Ziel ist es, ein breites Spektrum an Sendungen für alle Altersgruppen zwischen 4 und 16 Jahren zu schaffen: breitgefächert bei den Themen und anspruchsvoll in Form und Präsentation. Lassen Sie mich einige Beispiele aus verschiedenen Bereichen ansprechen.

Dokumentarbeiträge

Die Kinder für sich selbst sprechen lassen – das ist auch bei Dokumentarbeiträgen wichtig. Wir legen Wert darauf, daß die Dokumentarsendungen bei Kindern eine positive Einstellung und Betrachtungsweise zu sich selbst und zur Umwelt fördern.

Es ist auch wichtig zu zeigen, daß alle Kinder gleich wertvoll sind, unabhängig von ihrer unterschiedlichen Lebenssituation. Um das zu erreichen, produzieren und kaufen wir Dokumentarbeiträge, die Kinder wie sie selbst zeigen, die jedoch ein ganz anderes Leben führen. Das sind Kinder,

die in Schweden leben oder auch in anderen Teilen der Welt.

Wissenschaften und Fakten

Wir haben bei SVT die Tradition, sogar für kleine Kinder wissenschaftliche Sendungen zu machen. Wir möchten ihre Neugierde wecken. Das Wort »warum?« benutzen 6jährige am häufigsten. Wir haben Sendungen über die Natur, Tiere, das Meer, physikalische Gesetze und viele andere Themen. Wir möchten ihnen vermitteln, daß Lernen Spaß macht, indem wir ihre Fragen beantworten. Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Sendungen besteht aus kurzen Sequenzen im Magazinform, denn dieses Sendeformat wird von kleinen Kindern sehr gut angenommen. Wissenschaftliche Themen können anhand vieler verschiedener Formate veranschaulicht werden: Trickfilm, Puppen sowie Dokumentarbeiträge.

Für die älteren Kinder (8- bis 12jährige) gibt es eine Sendung namens »Denkfabrik«. Es ist eine halbstündige wöchentliche Magazinsendung über Wissenschaft und Technik. Sie ist so gestaltet, daß sie nicht nur ein Drittel ihres Zielpublikums erreicht, sondern auch 6% der Gesamtbevölkerung.

Die »Denkfabrik« läuft nunmehr seit vier Jahren und wir produzieren etwa 30 Sendungen pro Jahr. Jede Sendung

beginnt mit einer Aufgabe, die die eingeladenen Kinder – in jeder Produktion sind es andere – während der Sendung lösen müssen.

Das offensichtliche Ziel dieser Sendungen ist es, die Neugierde zu wecken. Sie richten sich an Kinder in einem Alter, in dem sie daran interessiert sind zu erfahren, wie die Dinge funktionieren. Genauso wie die 6jährigen »warum?« fragen, kommt jetzt häufig die Frage »wie?«. In einem Teil der Sendung werden Fragen beantwortet, die direkt von den Zuschauern kommen: die Teilnahme des Publikums ist bei der »Denkfabrik« also wichtig. Zur Sendung gehört auch eine abwechslungsreiche Website im Internet, auf der die Kinder noch mehr über die behandelten Themen erfahren und sich on-line mit Wissenschaftlern unterhalten können.

Unsere Wissenschaftsjournalisten steuern der Sendung ebenfalls Berichte zu verschiedenen wissenschaftlichen Themen bei: z.B. wie man ein Schaf klonen, wie es sich anfühlt, im Weltraum zu sein, was ein Atom ist, warum manche Menschen weiß und manche farbig sind.

Die »Denkfabrik« hat noch ein anderes Ziel – eher versteckt – und das ist, das weibliche Publikum anzusprechen und besonders bei Mädchen das Interesse an Wissenschaft und Technik zu wecken. Vielleicht ist das der Weg, die Welt in der Zukunft zu retten! Das ist uns fast gelungen, zumindest mit den Einschaltquoten: 48% der Zuschauer sind Mädchen und 52% Jungen.

Drama

Erwachsene denken gelegentlich gerne – oder hoffen –, daß die Kinder von den unangenehmen Seiten des Lebens unberührt bleiben. Aber das Leben ist auch für sechsjährige Kinder herausfordernd: Sie sehen und erleben Dinge, die sowohl beängstigend als auch schwer zu verstehen sind. Aber es ist falsch zu glauben, daß sie sich keine Gedanken darüber machen. Ein gutes Drama kann die Solidarität und das Mitgefühl unter Kindern vertiefen. Wir nutzen Drama häufig, speziell bei kleinen Kindern, um ethische Probleme zu veranschaulichen.

Unterhaltung am Samstagabend

Unser neuestes Format ist eine 30minütige Sendung mit dem Titel »Fieber«. Hier versuchen wir, alle Erwachsenen von der Sendung fernzuhalten – entsprechend unserem Hauptziel, nämlich Kinder in den Mittelpunkt zu rücken. Sie sind die Gastgeber im Fernsehen und sie schreiben auch die Drehbücher. Somit basiert dieses Programm gänzlich auf den Ansichten und Ideen der Kinder. Jede Sendung setzt sich mit einem bestimmten Thema auseinander, z.B. Freunde, angsteinflößende Dinge, Träume, Liebe, Familienangelegenheiten.

Auch »Fieber« ist ein großer Erfolg. Etwa 70% aller 9jährigen, die am Samstagabend fernsehen, schalten »Fieber« ein. Die Zeitungen besprechen die Sendung fast jede Woche und in den Schulen ist sie Gesprächsthema.

Sendungen für Teenager

Junge Menschen sind eine riskante Zielgruppe, weil sie häufig die Sendungen, die für sie gemacht werden, nicht sonderlich gern ansehen. Das liegt zum Teil daran, daß sie viele Spielfilme auf den kommerziellen Sendern bevorzugen. Wir sind der Ansicht, daß öffentlich-rechtliche Fernsehanstalten Jugendlichen ein anderes Programm bieten sollten als die Privatsender – lebensnah, d.h. für die Bewältigung ihres eigenen Lebens hilfreich.

Wir tun das mit einem wöchentlich ausgestrahlten Magazin namens »Bullen« (d.h. Bulletin). »Bullen« gibt es seit zwölf Jahren und alle jungen Leute kennen dieses preisgekrönte Programm. Es hat in Schweden viele Auszeichnungen gewonnen: für das beste Format, für die besten Informationen zu Sexualfragen, für Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern usw.

Alles Material, das wir in »Bullen« benutzen und präsentieren, beziehen wir aus Briefen, Telefonanrufen und dem Internet. Wir bringen Reportagen, Kurzdramas, Sketche als kurze lustige Unterbrecher und Interviews. Die Sen-

dungen behandeln alle Fragen, die diese Altersgruppe beschäftigt. Pubertierende 14jährige machen sich Gedanken über Liebe, Sex, Freundschaft, und die Veränderungen, die im Körper vorgehen – alle die gemischten Gefühle, mit denen sie an der Schwelle zum Erwachsenwerden fertig werden müssen.

Jede Woche machen wir unseren sogenannten »Brief-Film«. Das ist ein kurzer Film, der auf einem Zuschauerbrief basiert. Die Briefe handeln von wirklichen Problemen, und sie werden geschrieben, weil jemand Hilfe braucht. Wir versuchen, dem Schreiber oder der Schreiberin dabei zu helfen, das Problem zu lösen. Da es eines unserer Hauptziele ist, daß Teenager anderen Teenagern helfen sollen, interviewen wir oft einen Jugendlichen,

der in der gleichen Lage war und einen Ausweg gefunden hat.

Der »Brief-Film« selbst wird mit Schauspielern und einem Regisseur gemacht. Die ganzen zwölf Jahre hindurch begann der Film mit dem Satz: »Der Junge/das Mädchen in dem Film ist nicht die Person, die den Brief geschrieben hat.« Jeder unter 25 kennt diesen Satz und weiß, zu welcher Sendung er gehört.

Ab und zu, wenn wir es uns leisten können, gehen wir mit »Bullen« ins Ausland, bleiben jedoch bei denselben Moderatoren, demselben Konzept, bei Musik und Sketchen. »Bullen« besuchte Sarajevo während des Krieges sowie Südafrika und Rußland.

Viele Teenagerprogramme auf der ganzen Welt konzentrieren sich eher

auf Format und Design. Die Stärke bei »Bullen« ist die Konzentration auf den Inhalt. Das lohnt sich und hat »Bullen« zum bekanntesten und meist zitierten Programm von SVT gemacht. Man kann sagen, »Bullen« hat einer ganzen Generation junger Leute in Schweden zugehört und sie so mit aufgezogen. ■

DIE AUTORIN

Ragna Wallmark studierte an der Universität und der Filmschule in Stockholm die Fächer Kunst, Film und Theater. Sie ist Regisseurin und Leiterin des Kinder- und Jugendprogramms bei Sveriges Television.